

Beschlussvorlage für Ausschüsse



Landeshauptstadt
Mainz

öffentlich

Drucksache Nr.
1171/2025

Amt/Aktenzeichen
61/68

Datum
27.08.2025

TOP

Behandlung in der Verwaltungsbesprechung am 02.09.2025

Beratungsfolge Gremium	Zuständigkeit	Datum	Status
Ausschuss für Mobilität	Entscheidung	10.09.2025	Ö

Betreff:

Errichtung von Mobilstationen im Mainzer Stadtgebiet

Mainz, 28. August 2025

gez. Steinkrüger

Janina Steinkrüger
Beigeordneter

Beschlussvorschlag:

Der **Ausschuss für Mobilität** beschließt, in den nächsten Jahren sukzessive Mobilstationen im Mainzer Stadtgebiet aufzubauen.

1. Sachverhalt

Mit dem Ziel „Mainz wird klimaneutral“ hat sich der Stadtrat seit 2017 über die Verabschiedung des Konzeptes „Masterplan 100 % Klimaschutz“ entsprechende Aufgaben gestellt. Diese wurden durch die Fortschreibung mit Stadtratsbeschluss vom 10.02.2021 (0024/2021/1) gegenüber dem vorangegangenen Masterplan geschärft und in konkretisierte Ziele überführt. Die daraus resultierenden Handlungsfelder definieren auch Maßnahmen im Bereich der Mobilität. Hierzu zählen im Sinne der Verlagerung zum Öffentlichen Personennahverkehr die Verknüpfung und Optimierung klimafreundlicher Verkehre und die Förderung der Intermodalität, die Errichtung von Mobilitätsstationen bzw. Mobilstationen (Vgl. Maßnahme C3.2). Sie wurden ergänzend dazu auch im „Greencity-Masterplan M³“ als Maßnahme zur Sicherstellung einer optimalen Verkehrsmittelverknüpfung an wichtigen Knotenpunkten verankert. Sie tragen wesentlich dazu bei, Umstiege von unterschiedlichen Serviceangeboten des Umweltverbundes unkompliziert und komfortabel zu gestalten und damit den Verzicht auf das eigene Auto zu erleichtern.

Mobilstationen sind multimodale Verknüpfungspunkte von mehreren Verkehrsmittelangeboten. Sie konzentrieren räumlich diese Services zu einem sichtbaren, attraktiven und nutzerfreundlichen Gesamtangebot und bieten als sozialer Treffpunkt eine hohe Aufenthaltsqualität. Dazu gehört auch die Berücksichtigung der Belange von Personen mit eingeschränkter Mobilität.

Darüber hinaus sind Mobilstationen ein wesentliches Gestaltungselement in dem Transformationsprozess zu einer nachhaltigen Mobilitätsentwicklung. Mobilstationen sollen sich wie in vielen anderen Städten auch in Mainz als sichtbares Zeichen zur Förderung klimafreundlicher Mobilität etablieren. Durch die Kombination der räumlichen Verknüpfung von Mobilitätsangeboten mit gezielter Kommunikation von Multimodalität sowie den Aufbau einer Informationsplattform sollen Multiplikatoreffekte zugunsten einer zukunftsähigen Mobilität erzielt werden. Nur attraktive Verkehrsmittelübergreifende Angebote schaffen Einladungen an die Menschen, ihr Mobilitätsverhalten nachhaltig zu gestalten. Entsprechend zieht der Klimaschutzmasterplan einen Umsetzungszeitraum bis 2025 vor.

Im Frühjahr 2024 wurde bereits die Erarbeitung des Konzeptes zur Errichtung von Mobilstationen beschlossen.

2. Lösung

Neben der Betrachtung der Ausstattung der Mobilstationen ist zur Unterstützung und nachhaltigen Förderung der Multimodalität die intuitive Auffindbarkeit der Stationen für alle Interessierten ein essentieller Kernbaustein. Für eine komfortable und niedrigschwellige Nutzung bedarf es einer einheitlichen wie auch eindeutigen Gestaltung. Dies lässt sich u.a. auch anhand der Erfahrungen mit den meinRad-Stationen nachvollziehen, deren Nutzungserfolg nicht zuletzt in dem hohen Wiedererkennungswert, der intermodalen Verknüpfung und der guten Auffindbarkeit begründet liegt. Folgende Konzeptschritte sind seit Frühjahr 2024 unternommen worden:

- Einrichtung einer Arbeitsgruppe im Stadtplanungsamt, bestehend aus Verkehrsverwaltung, Stadtbildpflege und der Mainzer Mobilität.
- Potentialermittlung möglicher Standorte für Mobilstationen, die sich aufgrund wichtiger Umsteigebeziehungen zwischen ÖPNV und weiteren Mobilitätsangeboten (z.B. Sharing-Angebote) eignen. Weiterhin wurden auch quartiersbezogene Mobilstationen aufgenommen, die nur Mobilitätsangebote, aber nicht unbedingt ÖPNV-Angebote aufweisen und perspektivisch auch private, öffentlich zugängliche Flächen integrieren.
- Analyse der vorhandenen und Abschätzung möglicher zukünftiger Mobilitätsangebote unter Berücksichtigung der Flächenansprüche.

- Erarbeitung von sog. Steckbriefen für jede einzelne Mobilstation mit Lageplan, mögliche Verortung der Services und zusätzlichen Skizzen.
- Festlegung eines Betreibermodells durch Betrauung der Mainzer Mobilität.
- Ausarbeitung des Designs einer statischen Stele (als Erkennungszeichen einer Mobilstation) und eines CI durch eine entsprechende Marketing- und Designagentur.
- Pilot-Integration der Mobilitätsservices in der hauseigenen App der Mainzer Mobilität.
- Ausarbeitung von fünf Musterstandorten und Beauftragung zur Produktion der entsprechend oben genannten statischen Stele und Wort-Bild-Marke.

Es ist vorgesehen, die fünf Musterstandorte bis Ende 2025 einzurichten und in den Folgejahren sukzessive mit ca. 5-10 Stationen/Jahr zu erweitern.

Weitere Details erfolgen in mündlicher Berichterstattung.

3. Alternativen

Wird auf die Errichtung von Mobilstationen verzichtet, bleiben wesentliche Synergien im Mobilitätsmix ungenutzt. Die angestrebte Verknüpfung unterschiedlicher klimafreundlicher Verkehrsmittel entfällt, wodurch das Angebot an intermodalen Umsteigemöglichkeiten für die Bevölkerung unübersichtlich und schwer zugänglich bleibt. Ohne klar erkennbare, gut gestaltete Umstiegspunkte sinkt die Attraktivität des Umweltverbundes, und potenzielle Nutzer:innen werden weniger motiviert, auf das eigene Auto zu verzichten.

Dies führt dazu, dass Pkw-Fahrten nicht in dem erforderlichen Maße reduziert werden können und entsprechende CO₂-Einsparpotenziale ungenutzt bleiben. Die im „Masterplan 100 % Klimaschutz“ und „Greencity-Masterplan M³“ definierten Ziele zur Senkung der verkehrsbedingten Emissionen können dadurch nicht erreicht werden.

Darüber hinaus wird die Chance vertan, durch gebündelte Mobilitätsangebote im öffentlichen Raum sichtbare Zeichen für eine nachhaltige, barrierefreie und sichere Mobilitätsentwicklung zu setzen. Positive Nebeneffekte, wie die Steigerung der Aufenthaltsqualität, die Förderung sozialer Sicherheit (insbesondere für Frauen), die Erweiterung von Sharing-Angeboten oder die bessere Einbindung nichtmotorisierter Verkehre, bleiben aus.

In der Folge verlangsamt sich der notwendige Transformationsprozess hin zu einer klimaneutralen Stadt, und Mainz verliert die Möglichkeit, sich frühzeitig als Vorreiter für zukunftsfähige urbane Mobilität zu positionieren.

4. Kosten/Finanzierung

Für das Konzept und die Errichtung der ersten Mobilstationen stünde ein noch gesperrter Haushaltsausgabestand aus dem Jahr 2024 im Haushalt 2025 bei Projekt 7.001226 Mobilstationen mit 320.000 € zur Verfügung, der vom Amt für Finanzen und Beteiligungen freigegeben werden müsste.

Es ist vorgesehen, durch die Kommunalrichtlinie des Bundes in den nächsten Jahren weitere Fördermittel zur Errichtung von Mobilstationen zu beantragen.

Die Förderung könnte 50-60 % betragen.

5. Analyse und Bewertung geschlechtsspezifischer Folgen

Speziell für Frauen sind Mobilstationen als gut ausgestattete, ausreichend beleuchtete und belebte Orte im öffentlichen Raum notwendig, um die soziale Sicherheit zu erhöhen. Frauen nutzen darüber hinaus den Umweltverbund und damit auch Mobilstationen häufiger als Männer.

6. Auswirkungen auf den Klimaschutz

Den Nutzer:innen wird in den nächsten Jahren ein reibungslos funktionierendes Netzwerk an Mobilitätsdienstleistungen zur Verfügung gestellt, sei es durch den Ausbau von Carsharing, die Erweiterung von meinRad durch Pedelecs und Lastenrädern oder weiterer Mobilitätsservices. Mobilstationen tragen hierzu einen erheblichen Teil bei. Durch bedarfsgerechte alternative Angebote werden Pkw-Fahrten und damit Emissionen reduziert und damit ein weiterer Beitrag zum Erreichen der Klimaschutzziele geleistet.

Das Vorhaben wirkt sich auf eine umweltverträgliche Mobilität fördernd aus, da es zusätzlich zum ÖPNV-Angebot dazu beiträgt, den nichtmotorisierten Verkehr weiter zu stärken, und Sharingangebote besser zu clustern und zu ordnen. Daher wurde die vorliegende Maßnahme bereits in den Masterplan 100% Klimaschutz als dringende Maßnahme aufgenommen.